

HELGA HOFMANN

300 Fragen zum Katzenverhalten

Experten-Tipps
aus der Praxis



G|U

INHALT

REVIERVERHALTEN

1. Bruderschaften der Kater	14
2. Flankenreiben	15
3. Freigang	15
Extratipp: Von Artgenossen verfolgt	15
4. Krallenwetzen	16
5. Markieren	17
6. Markieren – kastrierte Katzen	17
7. Markieren – Kotplätze	18
Extratipp: Krallenwetzen	18
8. Markieren – Krallenwetzen	19
9. Markieren – Kratz- und Duftmarken	20
10. Markieren – Spritzharnen	20
Extra: Die Bereiche des Katzenreviers	21
11. Orientierung im Revier	22
Extratipp: Stundenplan	22
12. Orientierung über große Entfernungen	23
13. Revier	24
14. Revier – Grenzkonflikte	25
15. Revier – »Passierschein« für Freunde	26
Info: Die innere Uhr	26
16. Revier – Tages- und Wegeplan	27

17. Reviere von Kätzinnen und Katern	28
18. Reviergrenzen	28
19. Reviergröße	29
20. Revierkämpfe	31
21. Revierkontrolle	31
22. Revierkontrolle – Aussichtsplätze	32
23. Revierstreitigkeiten	32
Extra: Wann zum Tierarzt?	33
24. Streunen	34
25. Wohnungshaltung	35
Extratipp: Nach Umzug Freigang?	35
Extra: Die katzen-gerechte Wohnung	36
26. Wohnungsrevier	39

JAGEN

27. Beute packen	42
28. Beutetiere – Insekten	42
29. Beutetiere – Ratten	43
Extra: Die Beutetiere der Katze	43
30. Beutetiergröße	44
31. Erleichterungstanz	44
32. Fischfang	45
33. Jagd – Fehlversuche	46
Extra: Kleine Jagdspele	46
34. Jagdlust und Hunger	47

35. Jagdspiel – Ersatzobjekte	48
36. Jagdspiel – erwachsene Katze	48
37. Jagdspiel – gehemmtes Spiel	49
Extratipp: Die Katze zum Jagdspiel animieren	49
38. Jagdspiel – Triebstau	50
Info: Können Katzen von Mäusen leben?	50
39. Jagdtrieb – Auslöser	51
40. Jagdtrieb dämpfen	51
41. Jagdtrieb – Stärke	52
42. Jagen – Training	53
Extratipp: Sind Mäuse gesundheits-schädlich?	53
43. Jagen – Verhalten	54
44. Krallen	54
45. Mäuse	55
46. Mäuse jagen	55
Extratipp: Mäuse-fängern Futterration kürzen?	55
47. Mäuse orten	56
48. Mäusen auflauern	57
49. Schnattern	57
Extra: Die Sinne der Katze	58
50. Schnurrbart	60
Extratipp: Garten-vögel vor Katzen schützen	60



51. »Spiel« mit lebender Beute	61
52. »Spiel« mit toter Beute	62
53. Spitzmäuse	63
54. Tötungsbiss	63
55. Tötungsbiss – Technik	64
Info: Gefährden Hauskatzen unsere Vogelbestände?	65
56. Verhaltensprobleme	66
57. Vögel jagen	66

ERNÄHRUNG & TOILETTEN-VERHALTEN

58. Abbeißen	70
59. Erbrechen	70
60. Fressen – Beutetiere	71
Info: So setzt sich Fertigfutter zusammen	71

INHALT

61. Fressen – Körperhaltung	72	80. Kot verscharren	87
62. Fressen – portionsweise	72	Extratipp: Butter beugt Verstopfung vor	87
63. Fressen – Unverträgliches	73	81. Rupfen der Beute	87
64. Fressen – Zeitdauer	73	82. Toilette – Einstreu	88
65. Fressplatz	74	83. Toilette – Scharren	89
Extratipp: Streit am Fressplatz	74	84. Toilette – Standort	90
66. Futterakzeptanz	75	85. Toilettenhaube	90
67. Futtergeruch	75	86. Trinken aus Pfützen	91
68. Futtermenge	76	87. Trinken – Milch	91
Extra: Der richtige Futterplatz	77	88. Trinken – Technik	92
69. Futterneid	78	Info: Giftige Zimmerpflanzen	92
70. Fütterungszeiten	78	89. Trinkverhalten	93
Extratipp: Mehr Abwechslung im Futternapf	78		
71. Futterverweigerung	79		
72. Futtervorlieben	81		
Info: Vorsicht mit BARF	81		
73. Gras fressen	82		
74. Harn absetzen	83		
75. Hundefutter	83		
76. Knochen abnagen	84		
Extra: Das Gebiss der Katze	84		
77. Kot absetzen	85		
78. Kot absetzen – im Nachbargarten	85		
79. Kot absetzen – wie oft	86		

SCHLAFEN & SICH WOHLFÜHLEN

90. Fell lecken	96
91. Fellpflege	96
92. Fellpflege – Technik	97
93. Gähnen	98
94. Köpfchengeben	98
95. Kopfschütteln	99
Extratipp: Kopfschütteln: Verdacht auf Ohrmilben	99
96. Körperhaltung der Katze	100
97. Körperpflege – Bedeutung	100

Info: Fellpflege: Probleme mit der Sauberkeit	100	113. Schnurren – Klein- und Großkatzen	115
98. Körperpflege – gegenseitig	101	114. Sonnenbaden	115
99. Krallenwetzen	102	Info: Fakten zum Schnurren der Katze	115
Info: Die Weibchen sind reinlicher	102	115. Streicheln	116
100. Räkeln	103	116. Streicheln am Bauch	117
101. Scheu vor Fremden	104	117. Träumen	118
102. Schlafbedürfnis	104	118. Treteln	118
103. Schlafen – Geräuschwahrnehmung	105	119. Umzug	119
Info: Darf die Katze ins Bett?	105	120. Wälzen	120
104. Schlafen in der Kälte	106	Extra: Das Katzen-Wohlfühlbarometer	121
105. Schlafen in Höhlen	106		
106. Schlafen – Stressabbau	107		
107. Schlafphasen	108		
108. Schlafplätze	108		
109. Schlafrhythmus	109		
Extratipp: Achtung, Waschmaschine!	109		
Extra: Schlafstellungen und Schlafplätze	110		
110. Schlafstellungen	112		
Info: Sonnenbrand beim Sonnenbad	112		
111. Schnurren	113		
112. Schnurren – individuelle Unterschiede	114		

SOZIALVERHALTEN

121. Ablecken des Menschen	124
122. Bauch präsentieren	124



INHALT

123. Begrüßung – am Bein des Menschen aufrichten	124
124. Begrüßung des Menschen	125
ExtraTipp: Wenn die Katze sich plötzlich anders verhält	125
125. Begrüßung unter Katzen	126
126. Begrüßungsverhalten	126
127. Beobachtungsvermögen	126
128. Bettelnd um die Beine streichen	127
129. Blinzeln	128
Info: Missverständnisse zwischen Katze und Hund	128



130. Drohen	129
131. Drohstarren	130
132. Duftsignale	130
Extra: Rangordnung unter Katzen	131
133. Duftsignale – Botschaften	132
134. Einzelgängerinnen	132
135. Erkennen auf Distanz	133
136. Fellpflege nach Streicheln	134
ExtraTipp: Bitte nicht anstarren!	134
137. Freundschaft mit anderen Heimtieren	135
138. Gähnen	135
139. Geselligkeit	136
ExtraTipp: Die Vorgeschichte prägt das Verhalten	136
140. Hunde und Katzen	137
141. Kämpfe vermeiden	137
142. Kämpfe zwischen Kätzinnen	138
143. Katzenbuckel	139
144. Katzenfreunde – und plötzlich Feinde	140
145. Katzenkampf – Kapitulation	140
146. Katzenkampf – Technik	141
147. Katzenpartner für alte Katze	142

148. Katzenpartner für junge Katze	142
149. Kommunikation – schwanzlose Katze	143
Info: Manx – schwanzlose Rassekatzen	143
Extra: Die Körpersprache der Katze	144
150. Kommunikation zwischen Katzen	146
151. Körperkontakt mit dem Menschen	146
152. Körpersprache	147
153. Lautsprache – Fauchen	148
Extra: Warnsignale der Katze	148
154. Lautsprache – Gurren	149
155. Lautsprache – Heulen	149
156. Lautsprache – Miauen	149
157. Mimik – Augen	150
158. Mimik – Ohren	150
159. Mimik – Schnurrhaare	151
Extra: Die vielen Gesichter der Katze	152
160. Neue Katze – Akzeptanz bei Kätzinnen und Katern	154
161. Rangordnung	154
162. Rangordnung ermitteln	155
ExtraTipp: Katze und Hund aneinander gewöhnen	155

163. Rücken zuwenden	156
164. Schmusen – Aufforderung	156
165. Schmusen – plötzliche Aggression	157
Extra: Was der Katzenschwanz verrät	158
166. Schnurren	159
167. Schwanzwedeln	159
168. Spritzharnen – Bedeutung	160
169. Spritzharnen – Technik	160
170. Verhalten gegenüber neuen Artgenossen	161

FORTPFLANZUNG & NACHWUCHS

171. Ammendienste	164
172. Begattungsschrei	164
173. Geburt	165
Info: Verhütung	165
174. Geburt – Erstgebärende	166
175. Geburt – Verhalten der Mutter	166
176. Geburtsanzeichen	167
177. Homosexualität	168
178. Inzucht	168
179. Jungenaufzucht – Dauer	169

INHALT

180. Jungenaufzucht – Tanten	169	202. Werben des Katers	186
Extra: Die ersten acht Wochen	170	203. Wurfgröße	186
181. Kastration	172	204. Zitzen	187
182. Katergesänge	173	Info: Fulltimejob: Kätzchen von Hand aufziehen	187
183. Katerkämpfe	174		
184. »Kindermord«	174		
Info: Kastrieren oder sterilisieren?	174		
185. Milchtritt	175		
186. Nachgeburt	175		
187. Neugeborene	176		
188. Paarung	177		
189. Paarungsbereitschaft	177		
190. Partnerwahl	178		
191. Partnerwahl – Freier	178		
Info: Schwere Zeiten mit der rolligen Katze	178		
192. Rolligkeit – Dauer	179		
193. Rolligkeit – Häufigkeit	179		
194. Rolligkeit – Symptome	180		
195. Säugen	180		
196. Scheinrächtigkeit	181		
197. Trächtigkeit	182		
198. Trächtigkeit – Verhaltensänderungen	183		
Info: Schein-schwanger	183		
199. Treue	183		
200. Umzug des Wurfs	184		
201. Vaterschaft	184		
Extra: Das richtige Wurflager	185		

SPIELEN & LERNEN

205. Akzeptieren anderer Heimtiere	190
206. Belohnen	190
207. Bestrafen – anonym	191
208. Beutemachen lernen	191
209. Denkweisen der Katze	192
210. Dressieren	192
Info: Jede Katze hat ihren eigenen Charakter	192
211. Erinnerung an schlechte Erfahrungen	193
212. Erinnerungsvermögen	193
213. Erziehungsmethoden der Katzenmutter	194
214. Gewöhnen an die Transportbox	195
215. Gewöhnen an Fellpflege	196
216. Gewöhnen an fremde Menschen	196
Extra: Der richtige Name für meine Katze	197



217. Gewöhnen an laute Geräusche	198	Extra: Kätzchen früh an Menschen gewöhnen	204
218. Gewöhnen an neues Zuhause	198	230. Katzenmutter als Vorbild	205
Extra: Nie mit Namen schimpfen!	198	231. Langeweile	205
219. Gewohnheiten beibehalten	199	232. Leinenführigkeit	206
220. Intelligentes Verhalten	199	233. Lernbereitschaft	206
221. Intelligenz – Einflüsse	200	234. Lernen – erste Erfahrungen	207
222. »Intelligenz-spielzeug«	200	235. Lernen im Alter	208
223. Intelligenztest	201	236. Mensch und Katze – auf Rufnamen hören	208
Info: Wohlfühl-duft aus der Spraydose	201	Extra: Clickertraining	209
224. Kampfspiele halbwüchsiger Katzen	202	237. Mensch und Katze – Jungkatze erziehen	210
225. Kampftechniken junger Katzen	202	238. Mensch und Katze – Kommandos geben	211
226. Katzenkinder – allein aufwachsend	202	239. Mensch und Katze – Signalworte	212
227. Katzenkinder – Körperbeherrschung	203	240. Nachahmen	212
228. Katzenkinder – selbstständig werden	204	241. Neugier- und Erkundungsverhalten	213
229. Katzenklappe – Benutzung lernen	204	242. Ortsgedächtnis	214
		243. Prägung	214
		Extra: Was tun bei Fehlverhalten?	215

INHALT

244. Schimpfen – mit Maß und Ziel	216
245. Spiegelbild – Selbstwahrnehmung	216
246. Spielen – bitte nicht stören	217
247. Spielen – zum Mitmachen animieren	217
Extra: Sicheres Spielzeug	218
248. Spielen bei erwachsenen Katzen	219
249. Spielen bei jungen Katzen	220
250. Spielverhalten – individuelle Unterschiede	221
251. Spielverhalten – Nachlaufreaktion	221
252. Spielzeug – zum Spielen verführen	222
Extra: Selbst gemachtes Spielzeug	223

Extra: Das richtige Katzenspielzeug	224
253. Stubenreinheit junger Katzen	226
254. Tadeln – heilsamer Schreck	226
255. Tagesrhythmus anpassen	227

PROBLEMVERHALTEN

256. Abwehrverhalten – beim Hochheben	230
257. Aggressives Verhalten – Beine attackieren	230
258. Aggressives Verhalten – gegen Fremde	230
259. Aggressives Verhalten – gegen Mitkatze	231
Extratipp: Der richtige Verhaltens-therapeut	231
260. Ängstlichkeit – übermäßige	232
261. Aversion – dauerhaft gegen Artgenossen	232
Extratipp: Wenn Katzen in Panik geraten	232
262. Beißen – unvermitteltes	233
263. Betteln um Futterhäppchen	233
264. Bewegungsstörung	233

265. Depressives Verhalten	234
266. Eifersucht – auf das Baby	235
267. Eifersucht – auf die neue Katze	235
268. Furcht vor Freigang	236
269. Kontaktsucht	236
270. Krallenwetzen – an Möbeln	236
271. Krallenwetzen – an Polstern	237
272. Kratzspuren – an Tapete	237
273. Maunzen – am frühen Morgen	238
274. Maunzen – anhaltendes	238
275. Maunzen – unmotiviertes	239
276. Maunzen alter Katzen	239
277. Mäuse ins Haus schleppen	240
278. Mobbing	240
Extra: Probleme mit Senioren vermeiden	241
279. Problemverhalten	242
280. Putzzwang	242
281. Saugen an Wolle	242
282. Schmusebedürfnis – übermäßiges	243
283. Schwanzjagen	244
284. Streunen – Ursachen	244
285. Streunen abgewöhnen	245

286. Teppichrupfen	245
287. Trauern	245
288. Unruhe – nächtliche	246
Extratipp: Flohbefall erkennen und beseitigen	246
289. Unsauberkeit – Harn absetzen	247
290. Unsauberkeit – in Blumenerde	247
291. Unsauberkeit – psychische Ursachen	247
292. Unsauberkeit – verschmutzte Toilette	248
293. Unsauberkeit – Wiederholungstäter	248
294. Unsauberkeit bei alten Katzen	248
295. Unsauberkeit wegen Harnwegsinfektion	249
296. Verhaltensstörungen	249
297. Vögel jagen	249
298. Würgelaute	250
299. Zerstörungswut	250
300. Zimmerpflanzen anknabbern	251

ANHANG

Register	252
Adressen	254
Test-Auflösung	255
Impressum	256



A close-up photograph of a grey tabby cat walking towards the camera on a light-colored rock. The cat has yellow eyes and is looking directly at the viewer. The background is a soft-focus garden with green grass and brown mulch.

Revierverhalten

Wo immer Katzen wohnen, markieren und kontrollieren sie ihre Reviere – ob auf dem Bauernhof, in einer kleinen Wohnung oder dem Haus mit Garten. Wer seine Katze richtig verstehen will, muss diese Verhaltensweisen kennen.

27. Beute packen: Fängt eine Katze ihre Beute mit den Zähnen oder mit den Krallen?

Es kommt zwar gelegentlich vor, dass die Katze Mäuse und andere kleine Beutetiere, die ihr gewissermaßen direkt vors Maul laufen, gleich mit den Zähnen packt, doch das ist nicht die Regel. Normalerweise schlägt die Jägerin zuerst die weit ausgefahrenen Krallen einer Vorderpfote in das Opfer, zieht es an sich heran und fasst erst dann mit den Zähnen zu. Gar nicht ohne Einsatz der Pfoten kommt die Katze zurecht, wenn sich das Beutetier in einem Loch oder einer engen Ritze verkrochen hat. Dann steckt Miese eine Pfote so weit wie möglich hinein und versucht die Beute mit ihren Krallenhaken zu erwischen und herauszuziehen. Bei dicken Insekten oder auch kleinen Vögeln, also bei flugfähigen Beutetieren, wandelt die jagderfahrene Katze ihre Taktik ab: Sie springt ihr Opfer an, schlägt es mit den Vorderpfoten nach unten und drückt es mit beiden eng zusammengehaltenen Pfoten auf den Boden. Die Pfoten halten so lange fest, bis die Katze die Beute mit den Zähnen gepackt hat.

28. Beutetiere – Insekten: Unser Kater fängt mit Begeisterung Schmetterlinge und Fliegen. Ist das normal für eine Katze?

Katzen sind generell Gelegenheitsjäger, die allem hinterherjagen, was ihren Jagdtrieb auslöst und von der Größe zwischen ihre Zähne passt. Dazu gehören auch dicke Insekten wie Heupferdchen. Fliegen und Schmetterlinge sind allerdings nicht besonders nahrhaft, sodass eine »ernsthaft« jagende Bauernhofkatze wohl kaum ihre Zeit und Energie mit der Jagd auf solche »Kinkerlitzchen« vergeuden wird. Anders bei der gut versorgten Familienkatze, die nicht jagt, um den Hunger zu stillen, sondern um ihren Jagdtrieb abzureagieren. Je stärker sich dieser Trieb aufstaut, desto unähnlicher kann der auslösende Reiz einer Maus sein, bis

die Katze schließlich jedes kleine, sich bewegende Objekt anspringt. Die Biologen sprechen vom »Stauungsspiel an Ersatzobjekten«. Manche Wohnungskatze macht sogar Jagd auf imaginäre Fliegen. Neurotisch sind solche an die Wand springenden und mit den Pfoten schlagenden Katzen also nicht.

29. Beutetiere – Ratten: Warum fürchten sich viele Katzen vor Ratten?

Wenn Ratten um ihr Leben kämpfen, kann es für die Katzen gefährlich werden. In Todesangst springen die wehrhaften Nager selbst Feinde an, die viel größer sind als sie selbst, oft mitten ins

DIE BEUTETIERE DER KATZE

LEBENSWEISE	BEUTETIERE
Bauernhofkatze	Fängt zu 90–95 % Mäuse, gelegentlich vielleicht auch ein junges Kaninchen oder eine Forelle aus dem Fischteich. Vögel werden nur selten erbeutet. Gleiches gilt für Wiesel, Maulwürfe und Spitzmäuse.
Wild lebende Stadtkatze	Mäuse und Ratten, Tauben und Kleinvögel, Abfälle und Speisereste aus Abfallkörben und Mülltonnen. Manchmal Zufütterung durch Spaziergänger. In Hafenstädten leben die Katzen auch von Fischresten.
Familienkatze mit Auslauf	Je nach Streifgebiet überwiegend Mäuse. Wo Mäuse fehlen, gehören Singvögel zum Beutespektrum; dazu gelegentlich Tauben, Eichhörnchen, Spitzmäuse, Zierfische aus Gartenteichen, Frösche, Libellen, Schmetterlinge, Käfer und Spinnen.
Hauskatzen erbeuten vor allem Feldmäuse (<i>Microtus arvalis</i>) und Hausmäuse (<i>Mus musculus</i>), vereinzelt auch Waldmäuse (<i>Apodemus sylvaticus</i>) und Gelbhalsmäuse (<i>Apodemus flavicollis</i>). Spitzmäuse (→ Seite 63) werden nicht gefressen.	

DIE SINNE DER KATZE

Dank ihrer scharfen Sinne ist die Katze eine erfolgreiche Jägerin. Ihre Sinnesorgane sind denen des Menschen in fast jeder Hinsicht überlegen. Katzen können im Halbdunkel sehen, hören das

leiseste Mäusetrippeln und verständigen sich mit Düften. Diese Fähigkeiten haben die Katzen auch in der langen Zeit der Partnerschaft mit dem Menschen nicht verloren.



AUGEN

Katzenaugen reagieren auf kleinste Bewegungen und können auch im Dämmerlicht noch hervorragend sehen. Ihre Pupillen sind dann groß und rund, während sie sich im hellen Sonnenlicht zu schmalen Schlitzen verengen.



TASTHAARE

Die langen und steifen Haare an der Oberlippe werden oft Schnurrhaare genannt, haben aber mit dem Schnurren nichts zu tun. Sie dienen vielmehr zur Naherkennung von Objekten, die die Katze nicht mehr scharf sieht.

OHREN
Mit ihrem feinen Gehör nimmt die Katze viel leisere und weit aus höhere Töne wahr als der Mensch und ist darin selbst dem Hund deutlich überlegen. Zur Lokalisierung einer Geräuschquelle bewegen 20 Muskeln die Ohrmuscheln.



ZUNGE UND GAUMEN
Die Zunge der Katze kann die Geschmacksrichtungen salzig, sauer und bitter unterscheiden. Sie reagiert auch sensibel auf den spezifischen Geschmack von Fleisch. Ob Katzen Süßes schmecken können, ist unklar.



NASE

Mit der Supernase eines Hundes kann das Katzennäschen nicht ganz mithalten. Im Vergleich mit der menschlichen Nase weist das Riechfeld in der Katzennase aber immer noch zehnmal mehr geruchsempfindliche Zellen auf.



GLEICHGEWICHTSSINN

Ihr ausgezeichneter Gleichgewichtssinn ermöglicht es der Katze, auf schwankenden Ästen und schmalsten Graten zu balancieren und sich im freien Fall blitzschnell so zu drehen, dass sie auf ihren Pfoten landet.

93. **Gähnen:** Ich habe gelesen, dass ein Nilpferd eigentlich drohend seine Hauer zeigt, wenn es mit aufgerissenem Maul »gähnt«. Ist das bei der Katze ähnlich?

Gähnen kann bei der Katze einfach ein Zeichen von Müdigkeit oder Langeweile sein – nicht anders wie bei uns selbst. Aber nicht selten besitzt es tatsächlich auch Signalcharakter. Nur will eine gähnende Katze nicht drohen wie das Flusspferd, sondern hat genau das Gegenteil im Sinn: Sie bringt auf diese Weise ihre entspannte Grundstimmung und friedliche Absicht zum Ausdruck. Vor allem in Stresssituationen dient das Gähnen als wirkungsvolle Beschwichtigungsgeste. Zum Beispiel, wenn die Katze von einer Artgenossin zornig und streitlustig angestarrt wird, sie selbst aber einem Streit gern aus dem Weg gehen möchte. Also gähnt sie ihr Gegenüber demonstrativ an. Und weil Gähnen ansteckend ist, überträgt sich die friedliche Stimmung häufig auch auf die Kontrahentin und verhindert so eine Auseinandersetzung. Das können Sie selbst ausprobieren: Gähnen Sie Ihre Katze an, wenn sie einmal verunsichert ist. Sie wird es als freundliche Geste auffassen und sich schnell beruhigen.

94. **Köpfchengeben:** Warum reiben Katzen regelmäßig Kopf und Flanken sowohl an Gegenständen als auch an vertrauten Menschen?

Beim Köpfchengeben und Flankenreiben markiert die Katze ihr Wohnrevier und auch zu ihr gehörende Menschen mit ihrem Körpergeruch (→ Seite 15). Der stammt aus Duftdrüsen an Kopf und Flanken, ist für den Menschen nicht wahrnehmbar, wohl aber für die Katze. Indem die Katze den Duftstoff in ihrem Heim 1. Ordnung (→ Seite 21) verteilt, sorgt sie dafür, dass alles nach ihr riecht, was sie als ihren Besitz betrachtet (inklusive der Menschen). Das stärkt ihr Wohlbefinden und vermittelt ihr das Gefühl der Geborgenheit.

95. **Kopfschütteln:** Warum schüttelt mein Kater Felix jedes Mal den Kopf, nachdem man ihm freundlich über den Kopf gestreichelt hat?

Dass Katzen kurz den Kopf schütteln, wenn man sie vorher hier berührt oder gestreichelt hat, lässt sich immer wieder beobachten. Das trifft vor allem auf Tiere zu, die gerade in Bewegung oder anderweitig aktiv sind, weniger auf Stubentiger, die behaglich und entspannt auf dem Sofa liegen. Selbst wenn die Hand des Menschen ganz sanft über den Kopf der Katze streicht, verbiegen sich die Vibrissen, also die längeren Gesichtshaare – vielleicht nicht unbedingt die großen Schnurrhaare, aber doch die etwas kleineren und über den Augen sitzenden Tasthaare. Das heftige Schütteln des Kopfs sorgt dafür, dass sich diese Haare wieder ordentlich aufstellen. Für die Katze ist die richtige Position

der Vibrissen wichtig, da die Tasthaare den empfindlichen Nahbereich um Gesicht und Kopf (→ Seite 60) kontrollieren. Sie melden der Katze zum Beispiel, ob Kopf und Körper durch ein Schlupfloch passen, und sorgen dafür, dass sich ihre Augen blitzschnell schließen, wenn ein Objekt die Vibrissen im Augenbereich berührt. Beim Streicheln klappt manchmal eine Ohrmuschel um. Sie lässt sich durch kurzes Kopfschütteln wieder aufrichten. Es gibt Katzen, die jede Berührung am Kopf mit einem Kopfschütteln quittieren.

EXTRATIPP

Kopfschütteln: Verdacht auf Ohrmilben

Wenn Ihre Katze immer wieder den Kopf schüttelt – auch dann, wenn sie vorher nicht am Kopf berührt wurde –, sollten Sie mit ihr zum Tierarzt gehen. Ständiges Schütteln ist oft ein Hinweis auf einen Juckreiz, der von Ohrmilben verursacht wird. Aber auch eine Ohrenentzündung kann der Auslöser sein, ebenso ein Fremdkörper, der im Gehörgang feststeckt.



»Was ist das denn?«
Katzenkinder unter-
suchen alles Neue und
trainieren daran ihre
Geschicklichkeit.

► Und schließlich festigt gemeinsames Spielen die sozialen Bindungen. Das gilt für Katzen untereinander, aber auch und ganz besonders für die Beziehung von Katze und Mensch. Nicht zuletzt deshalb ist das tägliche Spiel mit der Katze mindestens so wichtig wie die Schmusestunde.

249. Spielen bei jungen Katzen: Wenn sie nicht gerade Siesta halten oder aber an Mamas Milchbar saugen, wollen Kätzchen nur eines: nämlich spielen. Woher kommt diese Spielsucht?

Der Katzennachwuchs durchläuft die Kinderstube im Schnellgang, und in den wenigen Monaten bis zur Selbstständigkeit müssen die Kätzchen all das lernen, was sie brauchen, um sich als erwachsene Katze erfolgreich zu behaupten: Sie müssen in der Lage sein, einen Eigenbezirk zu erobern und zu verteidigen, sie müssen um einen Geschlechtspartner kämpfen, und sie müssen sich als geschickte Jäger erweisen und regelmäßig zum Beuteerfolg kommen. Diese Fertigkeiten fallen nicht vom Himmel, sie wollen erworben werden. Und das geht nur auf einem Weg: durch Üben, Üben und nochmals Üben. Also müssen die Geschwister so oft wie möglich als Sparringspartner herhalten, und jedes Bällchen, jede Feder oder sonstiges Spielzeug dient als willkommene »Jagdbeute«.

250. Spielverhalten – individuelle Unterschiede: Warum spielen manche Katzen stundenlang, ohne müde zu werden, während andere schon nach ein paar Minuten keine Lust mehr haben?

Katzen sind Individualisten, keine ist wie die andere. Da gibt es die sportlichen Stubentiger, die ständig in Bewegung sind, die naseweisen Entdeckernaturen, die alles erkunden wollen, die Gewohnheitstiere mit dem festen Tagesprogramm und die gemütlichen Couch-Potatos, die lediglich zwischen Sofa und Fressnapf pendeln. Die einen spielen mit Hingabe und aus eigenem Antrieb, die anderen höchstens einmal ihrem Menschen zuliebe. Darüber hinaus ist das Spiel für Katzen auch Ausgleichssport für Bewegungsmangel und ein Ventil für aufgestauten Jagdtrieb. Einer Katze, die die halbe Nacht auf Tour war und mehrere Mäuse erbeutet hat, wird am nächsten Tag der Sinn kaum nach wilden und kräftezehrenden Jagdspiele stehen. Nicht zuletzt hängt die Spiel- und Bewegungslust auch vom Alter der Katze ab. Während die Youngster nicht genug bekommen können, ziehen Senioren doch eher die kuschelige Sofaecke vor und lassen sich von ihrem Besitzer höchstens zu einem kurzen und nicht allzu anstrengenden Spielchen verleiten.

251. Spielverhalten – Nachlaufreaktion: Ich werfe meinem Kasimir oft ein Plüschbällchen zu, aber er denkt nicht daran, es zu fangen. Ist er ein Spielmuffel?

Ihr Plüschbällchen erfüllt zwei Bedingungen, um spielerisch den Jagdtrieb Ihres Kasimirs auszulösen: Es hat die richtige Größe und ist in Bewegung. Der Haken bei der Geschichte: Der Ball bewegt sich in die falsche Richtung. Mäuse und die meisten anderen Beutetiere rennen von der Katze weg und nicht direkt auf sie zu. Um Ihren Kater in Aktion zu versetzen, muss sich das Spielzeug von ihm weg oder zumindest quer zu seiner Position bewegen.

Katzen richtig verstehen

Jeder Katzenhalter wünscht sich eine harmonische Beziehung zu seinem Tier. Doch im Alltag klappt es mit der Kommunikation nicht immer, und das Verhalten der Katze gibt häufig Rätsel auf.

- **Praktisch:** Der handliche Ratgeber beantwortet fundiert alle Ihre Fragen rund um das Verhalten von Katzen und bietet Lösungen bei Problemen.
- **Übersichtlich:** Die Fragen sind alphabetisch nach Stichworten sortiert. So finden Sie schnell die richtige Antwort zu Ihrer Frage.
- **Informativ:** Dazu gibt es Info-Kästen mit Hintergrundwissen, Tipps zu Ernährung, artgerechter Haltung und Pflege sowie einen kleinen Sprachkurs für Nichtkatzen.



WG 424 Hobbytierhaltung
ISBN 978-3-8338-5215-2



€12,99 [D]
€13,40 [A]

www.gu.de

G|U